Der tägliche Demokrat.

219-221 4. Str.

Historical Society
art, Ja.

Sonntag, den 3. September 1916

Jahrgang 65 No. 214

Bergeblische Anstrengungen der Allierten, die Mauer in West und Ost zu durchbrechen.

Alle Angriffe der Briten, Franzosen, Russen, Italiener und Rumänen blutig abgeschlagen.

Die Abkantung König Konstantins von Griechenland nicht bestätigt.

Flotte der Allierten vor dem Hafen von Athen, dem Piraeus. — Wie die Allierten die kleinen Nationen beschützen.

Die von den Centralmächten in West und Ost aufgerichtete Stahlmauer hält unerwartet. — Alle Anstrengungen der Allierten können sie nicht erschüttern, viel weniger durchbrechen. — Deutsche Erfolge an der Sommerfront von Paris zugegeben. — Die Russen in Galizien und die Rumänen bei Orsova mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. — Wie die Allierten die kleinen Nationen beschützen, zeigt das Erscheinen einer großen allierten Flotte vor dem Piraeus, dem Haupthafen von Athen. — Die Revolution in Griechenland wohl nur ein mit dem Gelde der Allierten von Venizelos = Anhängern inszenierter „Putz“.

Der Krieg.

Die Allierten waren in West und Ost lebhaft thätig.

Aber ihre Angriffe wurden durchweg blutig abgeschlagen.

Von der Westfront.

Berlin, über London, 2. Sept. Von der Westfront meldet der gestern in Berlin ausgegebene Tagesbericht der deutschen Heeresleitung:

„Abgesehen von einigen Handgranatengriffen blieb die Thätigkeit der Briten nördlich der Somme auf stilles Artilleriefeuer beschränkt. Versuche französischer Angriffe zwischen Maurepas und Clercy wurden durch unser Feuer vereitelt.

„Ein von uns unternommener Gegenangriff setzte uns wieder in den Besitz von Gelände, das wir kürzlich bei Rogneval und Delville fast verloren hatten. Südlich von der Somme wurde ein französischer Angriff, der wegen der Vorbereitung der Artillerie in den letzten Tagen erwartet wurde, wurde am Abend begonnen. Der Feind richtete den Hauptdruck gegen die Barcourt = Sobcourt-Front.

„Witterte Nachkämpfe entwickelten sich. Durch sächsische Regimenter gemachte Gegenangriffe brachten den feindlichen, anfänglichen Vorstoß im Gebiet von Strees = Sobcourt zu einem schnellen Ende und der Feind wurde auf seine ursprünglichen Stellungen zurückgetrieben. In allen anderen Fällen wurden die feindlichen Truppen, welche zum Angriff bereit waren, in ihren Schützengräben zurückgehalten. In angrenzenden Frontabschnitten war die feindliche Artillerie thätig. In mehreren Punkten legten feindliche Patrouillen energische Thätigkeit an den Tag.

„Mehrere feindliche Aeroplane wurden im feindlichen Gebiet und einer im Maaßgebiet herabgeschossen. Ein anderes Flugzeug wurde östlich von Oyen durch unsere Ballonabwehrgeschütze zum Abbruch gebracht.“

„Erfolg deutscher Angriffe zugegeben.“

London, 2. Sept. Ein gestern in London ausgegebener amtlicher Bericht meldet, daß die deutschen Truppen an der britischen Somme = Front Donnerstag Abend fünf Mal angegriffen und schließlich an zwei Stellen zwischen Ginch und dem Sochwald in die britischen Schützengräben eindrangen.

London, 2. Sept. (2 Uhr 15 Nachm.) Der britische amtliche Bericht über militärische Operationen an der Sommerfront meldet:

„Gestern Nacht vertrieben wir den Feind aus einem Theile des kleinen von Schützengräben durchzogenen Gebietes, nordwestlich von Delvillefort, welches er am Donnerstag zurückerobert hatte.

„In anderen Theilen der Front fanden keine Infanteriekämpfe von irgendwelliger Bedeutung statt. Während der letzten 12 Stunden zeigte die feindliche Artillerie eine vermehrte Thätigkeit und der Feind unterhielt mit einzelnen Unterbrechungen ein ziemlich heftiges Bombardement, zum größten Theile mit Gasbomben.

Pariser Bericht.

Paris, 2. Sept. Der gestern in Paris ausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

„Abgesehen von Artilleriethätigkeit an der Sommerfront und im Gebiet von Fleury hat sich im Verlaufe des Tages nichts von Wichtigkeit ereignet. Drei deutsche Aeroplane wurden durch unsere Spezial = Ballonabwehrgeschütze zum Abbruch gebracht. Zwei fielen am rechten Ufer der Oise und ein dritter bei Douaumont nieder.

ber einen weiteren Fortschritt der Aufstellungen in der Richtung auf Lemberg zu, und weiter südlich in der Nähe der ungarischen Grenze gezeitigt. Dies macht das russische Kriegsgeschehen heute bekannt und fügt hinzu: „Die Oesterreicher leisten verzweifelte Widerstand, aber ihre Gegenangriffe wurden überall abgeschlagen.“

Von der Balkanfront.

Berlin, über London, 2. Sept. Vom Balkan meldet der gestern in Berlin ausgegebene deutsche Tagesbericht: „In der Gegenseite Ebene und an der Raglana Front brachen serbische Angriffe zusammen.“

Front unverändert, sagt London.

London, 2. Sept. „Die Lage an unserer Struma und Dofan = Fronten ist unverändert“, meldet der gestern vom britischen Hauptquartier in Saloniki ausgegebene amtliche Bericht.

Der französische Bericht. Paris, 2. Sept. Der gestern von der französischen Heeresleitung ausgegebene Bericht meldet von der Balkanfront nur, daß dort sich nichts von Bedeutung zutragen habe, der Geschützkampf indes an verschiedenen Stellen weitergehe.

Der Kampf bei Florina.

Athen, über London, 2. Sept. In Athen eingegangene Nachrichten besagen, daß die Bulgaren Serowich an der jerrischen Front bei Florina geräumt haben. Die Bulgaren sollen vergeblich versucht haben, Gornitsovo, eine Stadt östlich von Florina, zu nehmen.

Griechen aus Südalbanien durch Italiener vertrieben.

Rom, über London, 2. Sept. Der gestern in Rom ausgegebene amtliche Bericht meldet, daß italienische Truppen eine Offensive im südlichen Albanien begonnen und Tepeleni, 31 Meilen südlich von Skutari an der Küste, besetzt haben. Die griechische Garnison zog sich von Tepeleni zurück.

Der Bericht lautet: „In Albanien besetzen unsere Truppen am 30. August nach einem schnellen Vormarsch über schwieriges Gelände Tepeleni. Die griechische Besatzung zog sich zurück. Zu gleicher Zeit machten unsere Truppen einen Vorstoß gegen die feindliche Stellung bei Monte Gradit und Monte Trubes, auf dem rechten Bojasi Ufer.“

„Unsere Truppen überschritten den Fluß bei Carbonara und stürmten die verhängten Dörfer Mlog und Melal unter schwerem Artilleriefeuer. 72 Gefangene, darunter 40 Oesterreicher, und eine große Menge Munition fiel in unsere Hände. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Provod und Raspai ab, ohne Schaden anzurichten.“

Von der rumänischen Front.

Bukarest, über London, 1. Sept. Die rumänische Heeresleitung gibt am Freitag bekannt, daß in Siebenbürgen einrückende rumänische Truppen die nahe der Grenze (südwestlich von Hermannstadt) gelegene wichtige Industriestadt Petrovici, sowie in der Nähe von Kronstadt das Carlungenthal besetzt hätten.

Rumänen bei Orsova abermals zurückgeschlagen. Berlin, 2. September. (Drahtlos über Saville.) Oesterreich-ungarische Truppen an der rumänischen Front haben abermals die Rumänen in der Nähe von Orsova und Sessles fuerdon am 31. August zurückgeschlagen, sagt die gestrige Bekanntmachung des Oesterreich-ungarischen Hauptquartiers. Die amtliche Bekanntmachung fügt hinzu, daß die Oesterreich-ungarischen Truppen Nagy = Szeben (Hermannstadt) und Sepje Szeny Ghorgh, nördlich von Kronstadt bereits am Mittwoch geräumt haben.

Die zu Oesterreich-ungarn gehörigen Rumänen bei Orsova abermals zurückgeschlagen.

Berlin, 2. September. (Drahtlos über Saville.) Oesterreich-ungarische Truppen an der rumänischen Front haben abermals die Rumänen in der Nähe von Orsova und Sessles fuerdon am 31. August zurückgeschlagen, sagt die gestrige Bekanntmachung des Oesterreich-ungarischen Hauptquartiers. Die amtliche Bekanntmachung fügt hinzu, daß die Oesterreich-ungarischen Truppen Nagy = Szeben (Hermannstadt) und Sepje Szeny Ghorgh, nördlich von Kronstadt bereits am Mittwoch geräumt haben.

Die zu Oesterreich-ungarn gehörigen Rumänen bei Orsova abermals zurückgeschlagen.

Berlin, drahtlos über Saville, 2. Sept. Der rumänische Klub im Oesterreichischen Parlament hat, so wurde der Lebersee = Nachrichtenagentur gestern aus Wien telegraphiert, eine Proklamation erlassen, in der Rumaniens Libertät zur Entente als ein nationales Unglück für die rumänisch sprechende Bevölkerung bezeichnet wird, da deren Existenz im Falle eines Sieges der Allierten sehr in Frage gestellt sein würde. Der rumänische Klub erneuert seine Lokaltätserklärung Oesterreich-ungarn gegenüber.

Rumänen des Udank und Verraths beschuldigt. Berlin, drahtlos über Saville, 2. Sept. „Seit mehr als 30 Jahren war Rumaniens Sicherheit, seine abhängige Stellung in Europa

und sein politischer und wirtschaftlicher Fortschritt durch sein Bündnis mit Oesterreich-ungarn und Deutschland garantiert“, sagt eine in Oesterreich-ungarischen und ungarischen Zeitungen abgedruckte halbamtliche Erwiderung auf die Kriegserklärung Rumaniens gegen Oesterreich-ungarn.

„Bündnisse werden nicht nur für die sonnigen Tage des Friedens abgeschlossen, sondern auch für die finsternen Zeiten, wenn Krieg droht. Rumänien erfreute sich der Wohlthaten seines Bündnisses in der Periode des Friedens und verrieth seine Verbündeten in Zeiten des Krieges.“

„Die rumänische Regierung hat keinen Grund für ihre Behauptungen, daß sie jetzt plötzlich — nicht mehr glaubt, daß Oesterreich-ungarns Verbindungen, es plane durch die Angriffe auf Serbien seine Gebietsvergrößerung, geschehen wären.“

Gegenüber der Beschuldigung durch Rumänien, daß die Rumänen in Oesterreich-ungarn antwortet werden, heißt es in der Erwiderung: „Rumänien sollte sich um seine eigene Landbevölkerung kümmern, die eine elende Masse ungebildeter Leiseltener ist. Erst vor fünf Jahren wurde eine aus Verzweiflung entstandene Revolution dieser unglücklichen rumänischen Bauern in einem Strom von Blut erstickt.“

Kriegserklärung der Türkei.

Berlin, drahtlos über Saville, 2. Sept. Eine Depesche von Konstantinopel meldete gestern nach Berlin, daß die türkische Regierung um 8 Uhr am Donnerstag Abend dem rumänischen Gesandten in Konstantinopel die Kriegserklärung übergeben hat.

(Die Kriegserklärung Bulgariens wurde schon gestern gemeldet.)

Wie steht's in Griechenland?

Abkantung König Konstantin's nicht bestätigt. London, 2. Sept. Das britische Auswärtige Amt hat gestern Abend amtlich Bestätigung der gemeldeten griechischen Revolution in Saloniki erhalten. Der Bericht fügt hinzu, daß das Auswärtige Amt nichts von der gemeldeten Abkantung König Konstantin's gefast habe.

(Revolution ist also nur in Saloniki, nicht in Athen.)

Eine Flotte der Allierten vor dem Piraeus, dem Hafen von Athen.

Athen, über London, 2. Sept. Eine Flotte der Entente, bestehend aus 23 Kriegsschiffen und sieben Transportschiffen, ist vor dem Piraeus eingetroffen.

Eine Flotte der Entente ist von Saloniki aus eingetroffen. Die meisten der Schiffe befinden sich bei Salamis, andere bei Petrus und Phaloron.

London, 2. Sept. In Anbetracht der veränderten Situation ist es, wie eine Reutersdepesche aus Athen meldet, wahrscheinlich, daß die griechischen Wahlen um vierzehn Tage verschoben werden.

Die griechischen Wahlen waren auf den 8. Oktober festgesetzt worden.

Von den Bulgaren abgesehen.

London, 2. Sept. Mit der Übergabe der Garnisonen von Rodona und Fort Karaburnu scheint die Opposition gegen das revolutionäre macedonische Komitee vorüber zu sein. Aus griechischer Quelle wird nach Saloniki berichtet, daß dreitausend Mann Freiwilliger, die vor einigen Tagen unter Oberst Christodoulos von Ezer abgingen, um den eindringenden bulgarischen Truppen entgegenzutreten, von diesen gefangen genommen worden seien.

Kleine Kriegsnachrichten.

Rußland und Schweden. London, 2. Sept. Amtlich wird in Stockholm angeündigt, daß Rußland die Legung von Minen an die Mandenseln bis zu schwedischen Territorien gewissermaßen angeordnet hat.

Die neue deutsche Kriegsanleihe. Amsterdam, über London, den 2. Sept. Die Zeichnungslinien für die fünfte deutsche Kriegsanleihe werden bis 4. September eröffnet werden. Sie liegen bis 5. Oktober aus. Es werden fünfprozentige Reichsanleihe im Laufe von 98 ausgegeben, die nicht vor 1924 einlösbar sind, und vierprozentige Schatzanleihe zum Laufe von 95. Die Einzahlungen sind für am

Präsident Wilsons förmliche Benachrichtigung von seiner Wiederaufstellung als Präsidentschaftskandidat der demokratischen Partei.

Eine eindrucksvolle Kundgebung in Shadow Lane am Meeresstrande.

Long Branch, N. J., 2. Sept. Auf dem großen baumbestandenen Rasenplatz vor dem Landhause des Präsidenten Wilson im nahen Shadow Lane wurde heute Nachmittag der Präsident von seiner Wiederaufstellung zum Bewerber für die demokratische Partei förmlich in Kenntnis gesetzt. Seine Gattin und andere Mitglieder seiner Familie, sowie viele persönliche und politische Freunde wohnten der Handlung bei. Hunderttausende Menschen waren wohl auf dem überzogenen Aeres großen Gelände, und der letzte Regen, welcher am Vormittag fiel, schien die Begeisterung der Gäste nicht zu dämpfen. Eine Tribüne war für die Redner aufgeschlagen worden, das Haus war mit amerikanischen Flaggen bedeckt. Alle James war der Wortführer der Abordnung. Auffällig bemerkte wurde, daß William Jennings Bryan nicht zugegen war, sondern seine Abwesenheit mit früheren Abmahnungen entschuldigt hatte. Eine Menge Bundesgarnisonspolizisten war in der Menge.

Der James sprach etwa wie folgt: „Herr Präsident: Die demokratische Konvention in St. Louis war die größte Vertreterin amerikanischer Gerechtigkeit und Vaterlandsliebe.“

„Mit der Möglichkeit, unter einer ganzen Nation von Männern zu wählen, hat sie nach drei- und einhalbjähriger Erprobung Sie wieder berufen, die Führung des amerikanischen Volkes zu übernehmen. Damit hat sie dem einmütigen, begeisterten Wunsch des Volkes Ausdruck gegeben, die Sie betritt. Nicht, um Sie zu ehren, erfolgte die Berufung. Nur um Ihre so gerecht und gewissenhaft geleisteten Dienste dem amerikanischen Volke zu erhalten.“

Nachdem Senator James dann alle Verdienste des Präsidenten in den 3 1/2 Jahren seiner Amtsverwaltung aufzählte, schloß er mit den Worten: „Wenn der Friede einsetzt, wird Ihrer Verwaltung des Landes die gerechteste Anerkennung der Welt nicht mehr verweigert werden. Das amerikanische Volk ist nicht un dankbar. Es weiß, was für fürstlichen Schwergewichten Sie gegenüberstehen, und es dankt Ihnen für das, was Sie dessen ungeachtet geleistet haben. Es wird es Ihnen in Rührung und triumphalen Wiederankerbeltungen.“

„Kein unamerikanischer oder fremder Einfluß hat die Konvention, die Sie als Bewerber aufstellte, abströmen können. Wir hoffen, daß Sie dem Ruf des Volkes Folge leisten und die Aufstellung als Bewerber für die demokratische Partei annehmen werden.“

Die Rede des Präsidenten. Er preist die Errungenschaften seiner Partei und entwickelt das Zukunftsprogramm des Landes.

Auf die Rede des Senators James antwortete Präsident Wilson folgendermaßen:

Herr Senator James, Herren vom Benachrichtigungs-Komitee, Mitglieder!

Ich kann die Führerschaft und die Verantwortlichkeit, die das demokratische Nationalkomitee mich in so edelmütiger Weise wiederum zu übernehmen aufgefordert hat, nicht annehmen, ohne erst der Partei meinen tiefempfundenen Dank abzugeben für das Vertrauen, das sie nach vierjähriger, mitten in eine Zeit unvorhergesehener Schwierigkeiten fallender harter Prüfung besetzt hat, und dem Versprechen, die vor einigen Tagen unter Oberst Christodoulos von Ezer abgingen, um den eindringenden bulgarischen Truppen entgegenzutreten, von diesen gefangen genommen worden seien.

Der drohende große Eisenbahnstreik durch Annahme des Achtstunden-Arbeitsgesetzes im Kongreß verhütet.

Der Streikbefehl von den Häuptern der Bruderschaften gestern Abend widerrufen.

Präsident Wilson von seiner Wiederaufstellung als demokratischer Präsidentschaftskandidat förmlich benachrichtigt.

Seine Annahmerede, in welcher er den „Bündnisthemen“ wieder einen Hieb versetzt und ein wundervolles Zukunfts-Programm aufstellte.

Es gibt keinen Eisenbahnstreik. — Die Annahme der Adamson = Vorlage, ohne Amendements, im Senat hat die Wirkung des Achtstunden-Arbeitsgesetzes zufrieden gestellt. — Auf wie lange? Das ist die Frage. — Präsident Wilson konnte es sich in seiner Annahmerede nicht verhehlen, die Bürger ausländischer Geburt oder Abstammung der „Loyalität“ zu zeigen, weil sie seine merkwürdige Auffassung von Neutralität nicht theilen. — Sind die „Amerikanischen Briten“, welche Englands Fußritte geduldig hinnehmen, etwa der Ver. Staaten gegenüber „loyal“? — Der Zukunftsraum des Präsidenten, die Ver. Staaten als Hüter des Weltfriedens, wird wohl für immer ein Traum bleiben.

Befehl zum Beginn des Eisenbahnstreiks morgen früh um 7 Uhr widerrufen.

Washington, 2. Sept. Die Gewitterwolke, welche in Folge des drohenden Eisenbahnstreiks seit einem Monat über dem Lande hing, hat sich verzogen.

Drei Stunden, nachdem der Senat die Adamson-Vorlage, die gestern im Hause angenommen worden war, gleichfalls, und zwar ohne Amendements, angenommen hatte, haben die Häupter der vier großen Eisenbahn-Bruderschaften an die 640 Mitglieder der Generalbehörde der Bruderschaften in allen Theilen des Landes Telepephen in Geheimsprache abgeschickt, in welchen der von einer Lodge ausgesandte Befehl zum Streik, beginnend Montag, den 4. Sept., Morgens um 7 Uhr widerrufen wurde.

Adamson = Vorlage wurde in der Fassung des Abgeordnetenhauses vom Senat angenommen.

Wurde durch Spezialboten nach Shadow Lane, N. J., an Präsident Wilson zur Unterschrift gesandt.

Washington, D. C., 2. Sept. Die von den Häuptern der Eisenbahn-Bruderschaften als eine für deren Forderungen, auf welche hin sie den Befehl zum Streik, beginnend nächsten Montag, Morgens, erklärten, als „zufriedenstellendes Nebereinkommen“ bezeichnete Adamson Achtstunden-Arbeitsgesetz = Vorlage wurde heute Abend ohne Amendements, in der Fassung des Hauses vom Senat angenommen und bedarf jetzt nur noch der Unterschrift des Präsidenten, um Gesetzeskraft zu erlangen. Senator Harwood von Georgia und Senator Clarke von Arkansas waren die einzigen Demokraten, die gegen die Vorlage und Senator La Follette von Wisconsin der einzige Republikaner, der für die Vorlage stimmte. Die Abstimmung hatte folgenden Ergebnis: Für die Vorlage 43 Stimmen, gegen die Vorlage 28 Stimmen. Der Widerruf des Streikbefehls wird binnen weniger Stunden erwartet.

Die jetzt von beiden Häusern des Kongresses angenommene Adamsonische Vorlage ist, abgesehen von nebensächlichen Änderungen, dieselbe Vorlage, die die Führer der Bruderschaften am Donnerstag amtlich erklärten, „eine zufriedenstellende Beilegung“ bedeuten, und den Streit verhüten würde. Die Änderungen, welche vorgenommen wurden, um einem Entwurf des Senatsausschusses für zwischenstaatlichen Verkehr entgegenzukommen, gehen dahin, daß das neue Gesetz am 1. Januar 1917, anstatt am 1. Dezember 1916, in Kraft treten, und daß Bahnen, die weniger als 100 Meilen Schienenlänge haben, sowie elektrische Straßen- und Vorortbahnen ausgenommen sein sollen. Die Bestimmungen der Adamson'schen Gesetzesvorlage sind:

1) Acht Stunden sollen als eine Tagesarbeit und als Normalleistung zur Berechnung des Lohnes für Zugangestellt im zwischenstaatlichen Verkehr nach dem 1. Januar 1917 angesehen werden.

2) Eine vom Präsidenten zu ernennende Dreierkommission soll die Wirkung des Achtstunden-Gesetzes sechs bis neun Monate lang untersuchen und dann dem Kongreß einen Bericht übergeben.

3) Während der Dauer der Untersuchung oder noch dreißig Tage danach dürfen die Löhne nicht herabgesetzt werden; Neberzeit muß pro rata bezahlt werden.

Washington, D. C., 2. Sept. A. M. Garretson, der Wortführer der Häupter der Bruderschaften, wiederholte heute seine frühere Erklärung: „Sobald die im Hause angenommene Adamson = Vorlage un verändert zum Gesetz wird, wird der Befehl für den am Montag zu beginnenden Streik widerrufen werden.“

In einer Verankerung der dreizehn in Washington weilenden Bruderschaften = Beamten wurde heute formell beschlossen, daß der Widerruf des Streikbefehls nicht eher auszusagen werden solle, bis Präsident Wilson die Adamson'sche Achtstunden = Vorlage unterzeichnet und damit zum Gesetz gemacht hat.

Am Abend sollte, nach Annahme der Vorlage im Senat eine weitere Verankerung der Häupter der Bruderschaften stattfinden, in der vielleicht der oben erwähnte Beschluß in Wiedererwägung gezogen werden mag.

Aus der Bundeshauptstadt

Vergeltungsmaßnahmen gegen die Eingriffe der Allierten in den Amerikanischen Handel.

Washington, 2. Sept. Die Regierung hat sich zu Vergeltungsmaßnahmen wegen der Eingriffe der Verbündeten in den amerikanischen Handel entschlossen, und dazu werden ihre Zusätze der Schiffahrtsvorlage und des abzuwendenden Einmahnenwurfs dienen. Ein hoher Beamter der Regierung sagte gestern Abend, daß die Gebuld der Regierung erschöpft sei mit Bezug auf diplomatische Vorstellungen, und daß sie sich entschlossen habe, den Präsidenten zu Vergeltungsmaßnahmen im dem Gebiet des Handels zu ermächtigen. Ein Zusatz in dem schon beschriebenen Gegenentwurf würde es dem Ermessen des Präsidenten anheimstellen, die Einfuhr von Erzeugnissen in dieses Land zu verbieten, welche von den Ver. Staaten nicht in fremde Länder eingeführt werden können. Dies bezieht sich direkt auf das britische Verbot, welches die Vermeidung von amerikanischen Tabak beschränkt, angeblich ein Verstoß englischer Interessen, den Preis des amerikanischen Tabaks zu drücken und dann diesen Verkauf zu monopolisieren. Dem Schatzamtssekretär wird durch die Schiffahrtsvorlage nach freiem Ermessen gestattet, Klärungspapier allen Schiffen zu verweigern, die die Beförderung amerikanischer Waren, außer wegen Raumangels, ablehnen. Dies richtet sich gegen die Schiffe der Verbündeten, welche die Waren amerikanischer Firmen auf der britischen Schwarzsee nicht befördern wollen.

Die deutsche Antwort im Oswego = Falle. Washington, 2. Sept. Die von der deutschen Botschaft in der Oswego-Frage überreichte Note lautet, wie folgt:

Der Admiralitätschef der Kaiserlich Deutschen Flotte hat festgelegt, daß die deutschen Antwort im Oswego = Falle.

Washington, 2. Sept. Die von der deutschen Botschaft in der Oswego-Frage überreichte Note lautet, wie folgt:

Der Admiralitätschef der Kaiserlich Deutschen Flotte hat festgelegt, daß die deutschen Antwort im Oswego = Falle.

Washington, 2. Sept. Die von der deutschen Botschaft in der Oswego-Frage überreichte Note lautet, wie folgt:

Der Admiralitätschef der Kaiserlich Deutschen Flotte hat festgelegt, daß die deutschen Antwort im Oswego = Falle.

Washington, 2. Sept. Die von der deutschen Botschaft in der Oswego-Frage überreichte Note lautet, wie folgt:

Der Admiralitätschef der Kaiserlich Deutschen Flotte hat festgelegt, daß die deutschen Antwort im Oswego = Falle.

Washington, 2. Sept. Die von der deutschen Botschaft in der Oswego-Frage überreichte Note lautet, wie folgt:

Der Admiralitätschef der Kaiserlich Deutschen Flotte hat festgelegt, daß die deutschen Antwort im Oswego = Falle.

(Fortsetzung auf Seite 6.)

(Fortsetzung auf Seite 6.)

(Fortsetzung auf Seite 6.)